

Gemeinsam für die Ukraine

1. FC NÜRNBERG Von Notfallrucksäcken bis Sprachunterricht: Der Club und seine Hilfsprojekte.

VON WOLFGANG LAAS

NÜRNBERG – Peter Meier musste nicht lange überlegen im Frühjahr 2022. Die Geschichte des damals 16-jährigen Torwarts Bogdan Mykytenko von Dynamo Kiew, der mit seiner Mutter und seinem Bruder vor dem Krieg in der Ukraine flüchten musste, berührte ihn zutiefst. Der heutige Aufsichtsratsvorsitzende des 1. FC Nürnberg musste unbedingt helfen.

Wer ihm zu seinem 60. Geburtstag etwas schenken wollte, sollte lieber spenden für die Mykytenkos und ihr neues Leben in Nürnberg. Bogdan durfte nach einem Probetraining beim Club im Nachwuchsleistungszentrum bleiben; in seiner Heimat galt er als einer der besten Torhüter in seiner Altersklasse.

Alptraum hört nicht auf

Eine Wohnung trieben sie über ihre soziale Community-Plattform UnserClub.de auf, auch der Sportservice der Stadt half mit. Vor allem die prominente ukrainische Sportmoderatorin Oleksandra Loboda, seit Juli 2022 offizielle Mitarbeiterin im Ver-

ein und ebenfalls Kriegsflüchtling, vermittelte und dolmetschte und ist auch nach wie vor in die Ukraine-Hilfe des 1. FC Nürnberg eingebunden.

Der Alptraum hört ja einfach nicht auf; Nürnbergs Partnerstadt Charkiw, nur etwa 40 Kilometer von der russischen Grenze entfernt, steht seit Wochen unter Beschuss, die Lage ist mindestens katastrophal. Mit den Erlösen von versteigerten Raritäten konnten sie im Herbst 2022 unter anderem 100 Notfallrucksäcke für Jugendspieler des FK Metalist 1925 Charkiw finanzieren.

Mit dem fast 100 Jahre alten Traditionsverein aus der Ostukraine pflegt der Club zudem seit über zwei Jahren eine offizielle Partnerschaft; der Verkauf von rund 1000 Friedensschals mit den beiden Namen und Emblemen brachte über 15.000 Euro ein, mit denen die Projekte des 1. FC Nürnberg zusätzlich unterstützt werden konnten.

Die Kooperation, sagte der Kaufmännische Vorstand Niels Rossow seinerzeit, zielt „nicht nur darauf ab, in Kriegszeiten an der Seite des Vereins zu stehen, sondern durch erste

konkrete Inhalte schnell und pragmatisch Hilfe zu leisten“. So plant der Club nach wie vor, fünf Jugendspieler des FK Metalist zu einem Camp in den Sportpark Valznerweiher einzuladen.

Praktisch jeden Tag hingegen trainieren zwischen 25 und 30 ukrainische Kinder in der Fußballschule des 1. FC Nürnberg mit, ein- bis zweimal pro Monat organisiert der Verein zudem Veranstaltungen im Clubhaus; dann wird gebastelt und gemalt, auch Sprachunterricht, die Angebote werden von den Familien dankbar angenommen.

Andere Sorgen als um Bälle

Wenn der FK Metalist Charkiw Bedarf hat, schickt der Club auch schon mal Bälle und andere Utensilien in die Ostukraine, wobei an einen normalen Trainings- und Spielbetrieb gerade nicht zu denken ist. Die Menschen in Nürnbergs Partnerstadt haben ganz andere Sorgen, sind aber natürlich dankbar für jede Form der Unterstützung.

Die gibt es auf unterschiedlichsten Ebenen; für den Partnerschaftsverein



Stoppt den Krieg: Niels Rossow, der Kaufmännische Vorstand des 1. FC Nürnberg, mit dem so genannten Friedensschal. Foto: 1. FC Nürnberg

Nürnberg – Charkiw kamen auch dank des Hauptsponsors „Nürnberger Versicherung“ bei einer Spendenaktion über 32.000 Euro zusammen, wobei der Club grundsätzlich einfach versucht, möglichst viele Menschen zu begeistern für seine charitativen Ziele und Pläne. Von Bogdan Mykytenko hat sich der 1. FC Nürnberg

mittlerweile wieder verabschieden müssen.

Der junge Torwart ist nicht in die neue U19 übernommen worden und durfte zuletzt auch nur Test- und Freundschaftsspiele bestreiten. Es fehlte offenbar ein Nachweis, dass er ablösefrei zum Club gewechselt ist. Als Flüchtling.